

Kurzbeschreibung Strang III

Fallanalyse im Rahmen des Systemtheoretischen Paradigmas der Sozialen Arbeit

Leitidee

Das Systemtheoretische Paradigma der Sozialen Arbeit (SPSA) ist eine sozialarbeitswissenschaftliche Konzeption Sozialer Arbeit, die von Werner Obrecht, Silvia Staub-Bernasconi, Kaspar Geiser, Ruth Brack, Petra Gregusch, Edi Martin und anderen an der ehemaligen Zürcher Hochschule für Soziale Arbeit entwickelt wurde. Professionelle Soziale Arbeit wird im SPSA als Tätigkeit verstanden, die auf die Bearbeitung sozialer Probleme gerichtet ist und die sich dazu auf systematisches, handlungswissenschaftliches Wissen stützt.

Die Kernidee des Systemtheoretischen Paradigmas ist es, Wissen auf eine Weise zur Verfügung zu stellen, die sich für die professionelle Bearbeitung sozialer Probleme eignet. Im Zentrum steht die fallbezogene Verknüpfung von Fall- und Theoriewissen. Zu diesem Zweck umfasst die Struktur professionellen Wissens im SPSA vier Arten von Theorien: eine metawissenschaftliche Grundlage (I), Objekttheorien zum Gegenstand Sozialer Arbeit (II), eine allgemeine normative Handlungstheorie (III) und spezielle Handlungstheorien (Methoden) (IV) (vgl. Obrecht 2006: 428–431).

Die Brücke zwischen den Theorien (I, II) und Methoden (IV) bildet das allgemeine normative Handlungsmodell (III). Als Problemlösemodell leitet es mithilfe von sogenannten W-Fragen die Denkschritte der Fallanalyse methodisch an. Eine solche Brückenfunktion hat auch die systemische Denkfigur. Sie bildet die Grundlage, um den Gegenstand der Fallanalyse, nämlich Individuen und ihre sozialen Beziehungen, systematisch zu beschreiben und zu analysieren. Die Orientierung am normativen Handlungsmodell, der systemischen Denkfigur und den Theoriegrundlagen des SPSA trägt zu einem fachlich reflektierten Fallverständnis bei, welches die Grundlage für eine wissensbasierte Diagnose und Interventionsplanung bildet (vgl. Obrecht 2006: 431).

Arbeitsmethodik

BA136a Strang 3: Das Modul ist entlang dem normativen Handlungsmodell als «Reise durch die W-Fragen» konzipiert. Es führt anhand von Beispielen aus verschiedenen Fällen und entsprechenden Übungen in die Denkschritte der Fallanalyse und Handlungsplanung ein. Die Studierenden lernen in diesem Zusammenhang die Systemische Denkfigur und die Theoriegrundlagen des Systemtheoretischen Paradigmas als Wissensressourcen für professionelles Handeln kennen. Die fallbezogene Nutzung des Theoriewissens wird im begleiteten Selbststudium angeleitet und erprobt. Daraus entstehende Fragen und Erkenntnisse werden im Rahmen des Kontaktstudiums reflektiert und diskutiert.

BA136b Strang 3: Das Modul führt die Auseinandersetzung mit professionellem Handeln auf der Grundlage der Theorien des SPSA weiter. Ausgehend von den im Teilmodul a erarbeiteten Wissensgrundlagen analysieren die Studierenden eigenständig einen spezifischen Fall. Sie werden darin begleitet und unterstützt, Fall- und Theoriewissen zu verknüpfen, ihren Fall auf dieser Basis zu analysieren und auf dieser Grundlage einen Interventionsplan zu entwickeln. Wie schon im Teilmodul a steht die Frage im Zentrum, welche Erkenntnismöglichkeiten die Theorien des SPSA bieten und welche Konsequenzen sich daraus für die professionelle Praxis Sozialer Arbeit ergeben.

Leistungsnachweis

BA136a: Die Studierenden präsentieren im Verlauf des Semesters ihre Erkenntnisse und Fragen zu den Schritten der Fallanalyse im Rahmen des Systemtheoretischen Paradigmas und diskutieren diese im Zusammenhang mit professionellem Handeln in der Sozialen Arbeit.

BA136b: Teil 1 des Leistungsnachweises: Die Studierenden legen die Ergebnisse ihrer Fallanalyse und ihren Interventionsplan in einer Präsentation dar. Teil 2: Sie bearbeiten davon ausgehend eine selbst gewählte Fragestellung im Hinblick darauf, professionelles Handeln im Theorierahmen des SPSA zu reflektieren.

Das Bestehen des Leistungsnachweises im Modulteil 136a ist Voraussetzung für den Zugang zum zweiten Modulteil. Die Note wird aus den Präsentationen im Modul 136b generiert.

Dozierende und Lehrbeauftragte

Kurskoordination:

Maria Solèr MA, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit

Interne Lehrbeauftragte:

Maria Solèr MA und Simon Süsstrunk MA, Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit

Externe Lehrbeauftragte:

Marie-Thérèse Hofer MA, Fachmitarbeiterin Kompetenzzentrum Leaving Care; Dr. Petra Gregusch, Dozentin ZHAW, Zürich; Marc Lenherr MA, Schulleiter; Therese Straubhaar, MA, Fachspezialistin Sozialarbeit, Krebsliga Schweiz

Literatur

Geiser, Kaspar (2015). Problem- und Ressourcenanalyse in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung in die Systemische Denkfigur und ihre Anwendung. 6. korr. Aufl. Luzern: interact.

Obrecht, Werner (2006). Interprofessionelle Kooperation als professionelle Methode. In: Schmocker, Beat (Hg.). Liebe, Macht und Erkenntnis. Luzern: interact. S. 408–445.

Obrecht, Werner (1996). Ein normatives Modell Rationalen Handelns: Umriss einer wert- und wissenschaftstheoretischen Allgemeinen normativen Handlungstheorie für die Soziale Arbeit. In: VESAD (Hg.). Symposium Soziale Arbeit. Köniz: Soziothek. S. 109–202.

Staub-Bernasconi, Silvia (2018). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Opladen: Barbara Budrich/UTB.